

Dr. Vicky Blesius

## **Raub-Gewalt**

Welche Auswirkungen hat die verfassungsgerichtliche  
Kassation des vergeistigten Gewaltbegriffs  
auf §§ 249, 255 StGB?



Nomos Verlagsgesellschaft  
Baden-Baden

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	15
<i>1. Kapitel: Was meint Gewalt?</i>	17
§ 1. Allgemeiner Gewaltbegriff	17
I. Duden	17
II. Zivilrechtlich	17
III. Öffentlich- rechtlich	17
IV. Strafrechtlich	17
§ 2. Der Gewaltbegriff im Strafrecht	18
I. Reichweite und Funktion des Tatbestandsmerkmals „Gewalt“	19
1. Geschützte Rechtsgüter	19
2. Erscheinungsformen der „Gewalt“	19
a) vis absoluta	20
b) vis compulsiva	20
c) vis absoluta – kein taugliches Nötigungsmittel?	20
aa) vis absoluta erfüllt den Nötigungstatbestand	20
bb) vis absoluta erfüllt den Nötigungstatbestand nicht	21
cc) Stellungnahme	22
3. Kriterien zur Bestimmung der Gewalt	22
a) Nötigungsziel	22
b) Nötigungserfolg	22
c) Nötigungshandlung	22
d) Stellungnahme	23
II. Die Nötigung § 240 I StGB als „Grundtatbestand für Gewaltdelikte“?	23
III. Entwicklung des Gewaltbegriffs	25
1. Ursprüngliche Fassung des § 240 StGB	25
2. Entwicklung des strafrechtlichen Gewaltbegriffs: Gewaltentwicklung im Rahmen der Nötigung	27
a) Rechtsprechung des RG:	27
b) Frühe Rechtsprechung des BGH	28
c) Laeple-Urteil von 1969	30
d) Der Beschluss des BVerfG vom 10. 01. 1995 – Sitzblockadenfall –	31
3. Die Sitzblockade- Entscheidung des BVerfG	32
a) Notwendigkeit der Entscheidung	32
b) Verstoß gegen Art. 103 II GG	34
c) Bedeutung von Art. 103 II GG	34

d)	Abweichende Auffassung:	
	Kein Verstoß gegen Art. 103 II GG	36
e)	Schwerpunkt Kraftentfaltung oder physische Gewalt?	37
	aa) Kraftentfaltung	37
	bb) physische Gewalt	38
	cc) Stellungnahme	38
4.	Auswirkung der Entscheidung des BVerfG	41
5.	Umsetzung der Entscheidung durch die Gerichte	42
6.	Stellungnahme zur Auslegung durch die Strafgerichte	43
7.	Beschluss des BVerfG vom 24. 10. 2001	44
8.	Überleitung/Schlussbetrachtung	44
IV.	Der Gewaltbegriff in der Literatur	45
1.	Gewalt als Verletzung garantierter Rechte nach Jakobs/Timpe	45
2.	Keine nötigende Gewalt bei vis absoluta nach Köhler/Hruschka	46
3.	Drohung als Voraussetzung der Gewalt nach Eser	47
4.	Haffke	48
5.	Knodel	49
6.	Herzberg	50
7.	Körperliche Einwirkung	50
	a) Kindhäuser	51
	b) Wolter	51
	c) Keller	51
	d) Bergmann	52
	e) Otto	53
	f) Geilen	53
	g) Krey	53
8.	Stellungnahme	54
V.	Bestimmung des Kriteriums der Körperlichkeit der Zwangswirkung	55
1.	Gewalt gegen Sachen gleich Gewalt im Sinne des § 240 I StGB	56
	a) Gewalt gegen Sachen schlechthin als Gewalt im Sinne des § 240 I StGB	56
	b) Gewalt im Sinne des § 240 I StGB, wenn Sachbeschädigungen als Nötigungsmittel eingesetzt werden	56
	aa) Gewalt gegen Sachen als vis absoluta	57
	bb) Gewalt gegen Sachen als vis compulsiva	57
2.	Gewalt gegen Sachen ist keine Gewalt im Sinne des § 240 I StGB	57
	a) Gewalt gegen Sachen als vorbereitendes Mittel	58
	b) Erregung von Furcht	58
	c) Gewalt gegen Sachen ist keine gefährliche Verhaltensweise	59
3.	Stellungnahme	59
	a) Sprachgebrauch	59
	b) Argumentation aus § 249 StGB	60
	c) Vergleich Verhältnis §§ 253, 255 StGB	60
	d) Strafraumen	61
	e) Zweifache Anrechnung der Gewalt	61
	f) Verhältnis von Personen- und Sachwerten	61
	g) Systematische Stellung des Nötigungstatbestandes	62

h) Reichweite des Freiheitsschutzes	62
i) Mittelbare Einwirkung auf den Körper des Betroffenen?	63
j) Widerstandsüberwindung	63
k) Verzicht auf das Kriterium der Einwirkung auf den Körper?	64
l) Parallele zu § 125 StGB	64
m) (Sach-) Körper	65
n) BVerfG E 92, 1	65
o) Rechtsprechung des Reichsgerichts	66
p) Aushöhlung der Regelung des § 246 StGB	68
4. Ergebnis	69
5. „Herbeiführen eines nachteiligen Zustandes“	70
6. Fazit	72
2. Kapitel: Raub-Gewalt	74
§ 1. Übereinstimmung des „neuen“ Nötigungs-Gewaltbegriffs mit der Definition der Raub-Gewalt?	74
I. Struktur des Raubtatbestandes	74
II. Schutzzweck des Raubes/der räuberischen Erpressung	75
§ 2. Tatbestand des Raubes und der räuberischen Erpressung	77
I. Objektiver Tatbestand	77
1. Keine Kausalität erforderlich	77
2. Kausalität erforderlich	78
3. raubspezifischer Zurechnungszusammenhang	78
4. Stellungnahme	79
II. Subjektiver Tatbestand	79
III. Was bedeutet der Zusatz „Gewalt gegen eine Person“?	80
1. Intensität der Gewaltanwendung	80
2. Sprachgebrauch	80
a) Redaktionsversehen	80
b) Leibes- oder Lebensgefährdende Gewalt	81
c) Stellungnahme	81
IV. Parallelität oder Divergenz zwischen „Gewalt“ im Sinne der §§ 240 I, 253 StGB und „Gewalt gegen eine Person“ im Sinne der §§ 249 I, 255 StGB	82
1. Restriktion des Gewaltbegriffs des § 249 I StGB gegenüber § 240 I StGB	83
a) Wortsinn	83
b) Sachgewalt	83
c) Deliktscharakter	84
d) Raub als Bezugstat anderer Delikte	85
e) Schutzrichtung	85
f) Gleichstellung der Gewalt mit der (komplementären) Drohungsalternative	85
g) Anforderungen an die Intensität der Zwangswirkung	87

h)	Intensität der Kraftentfaltung	88
i)	Gewalt durch Unterlassen	88
j)	Mittelbare Gewalt/Gewalt gegen Dritte	89
k)	immanente Verwerflichkeit des Raubes	89
2.	Stellungnahme	90
V.	Auswirkungen der BVerfG E 92, 1	91
1.	Handtaschenraub	91
a)	Fallbeispiel 1	92
b)	Fallbeispiel 2	92
c)	Problem	92
aa)	Entwicklung	92
bb)	andere Auffassung	93
cc)	Stellungnahme	95
2.	Abkehr vom restriktiven Gewaltbegriff des § 249 StGB durch das BVerfG?	97
VI.	Das qualifizierte Nötigungsmittel bleibt bestehen	96
1.	Lösungsansatz von Gössel	97
2.	Lösungsansatz von Krey	98
3.	Lösungsansatz von Knodel	99
4.	Leib, Leben, Freiheit	100
a)	Lösungsansatz von Wolter	100
b)	Lösungsansatz von Kindhäuser	101
c)	Lösungsansatz von Herzberg	101

### 3. Kapitel: Die Raub-Gewalt als tatbestandliche Verletzung der

§§ 223, 212, 239 StGB		103
§ 1.	Notwendigkeit	102
§ 2.	Vorüberlegung	102
§ 3.	Begründung	103
I.	Verletzung von Leib, Leben, Freiheit	103
II.	Verhältnis von „Gewalt“ zu „Gewalt gegen eine Person“	104
III.	Repräsentanten	105
IV.	Kraftaufwand	105
V.	Monopole des Staates	105
VI.	Personen- und Sachwerte	106
VII.	Vorteile des hier vertretenen Ansatzes	106
1.	Klare Definition	106
2.	Sprachgebrauch	106
3.	Analogieverbot	107
4.	Abgrenzung zur Drohung	107
5.	Immanente Verwerflichkeit	107
6.	geschlossener Tatbestand	108
7.	Spezifizierte Fälle von Gewalt	108

§ 4. Praktische Relevanz	108
I. Drohungsalternative als „Auffangtatbestand“?	108
1. Handtaschenraub	108
2. Griff an Gesäßtasche	109
III. Ergebnis	109
§ 5. Darstellung des Ansatzes	109
I. Bestimmung der Gewalt gegen eine Person als Verletzung von § 223 StGB	109
1. Vergleich mit der Drohungsalternative	110
2. Erheblichkeit der körperbezogenen Beeinträchtigung	111
II. Verletzung des Lebens	111
III. Beeinträchtigung des § 239 StGB	112
1. Vergleich zum Nötigungstatbestand	112
2. § 239 StGB als „Gewalt gegen eine Person“	112
a) § 1077 ALR	113
b) § 239 StGB zur Willensbeeinträchtigung	113
c) Notstandsfähiges Rechtsgut	113
3. § 239 StGB als Drohungsmittel des Raubes	114
4. § 239 StGB als körperliche Einwirkung?	114
5. § 239 StGB als physische Barriere?	115
6. § 239 StGB zur Erfassung des Bankraubs	115
7. Anwendungsbereich der Raub-Gewalt	116
8. § 239 StGB als psychischer Zwang	116
9. Konkurrenzen	116
10. Differenzierung Ein- und Aussperren	116
11. Ergebnis	116
IV. Mittelbare Gewalt/Gewalt gegen Dritte	117
<i>4. Kapitel: Kritische Betrachtung des dargestellten Ansatzes</i>	118
§ 1. Allgemeine Bestimmtheitsvoraussetzungen und Abgrenzungen	118
I. Genügt die Bestimmung der Erheblichkeit der Raub-Gewalt als Verletzung von §§ 223, 239 StGB dem Bestimmtheitsgrundsatz oder muss die Form der Gewaltanwendung – §§ 223, 239 StGB – im Gesetz genannt werden?	118
II. Kann aus dem Vorliegen eines Delikts nach § 223, 212, 239 StGB geschlossen werden, dass der Täter gegen das Opfer Gewalt angewendet hat?	119
III. „Gewalt mit einem Verbrechen“	119
IV. Abgrenzung zu ähnlichen Begriffen	121
1. Bedeutet „Gewalt gegen eine Person“ wirklich „Gewalt an der Person“?	121
2. Gewalttätigkeit § 125 –, „Gewalt gegen eine Person“? Noch Unterschiede?	121

§ 2. Auswirkungen auf die Regelung des Raubes allgemein	122
I. Primäres Schutzgut des Raubes	122
II. Opferschutz	123
III. „Umstiftung“	123
IV. Umfunktionierung des § 249 StGB zum Gefährdungsdelikt?	124
§ 3. Auswirkungen auf die Tatbestandsmerkmale des Raubes im einzelnen	124
I. Subjektiver Tatbestand	124
1. Versuch von §§ 223, 212, 239 für „Gewalt gegen eine Person“ im Sinne des § 249 StGB ausreichend?	125
2. Fehlgeschlagene Verletzungsversuche?	126
II. Folgen für die Regelungen der §§ 250, 251 StGB	126
III. Abgrenzung zu Qualifikationen §§ 250, 251 StGB	126
IV. Konkurrenzen	127
§ 4. Notwendigkeit zusätzlicher Raub-Paragraphen	127
I. Bagatellraub	128
II. Schaffung eines sog. kleinen Raubes	128
5. Kapitel: Schlussbetrachtung	130
Literaturverzeichnis	131
Stichwortverzeichnis	136